

Haushaltsrede 2017 CDU-Fraktion

Elke Staubach

09.November 2016

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Schuler,
sehr geehrte Herren Bürgermeister Dr. Vonderheid und Brenner,
liebe Gemeinderatskolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Zuhörerinnen, Zuhörer,
Pressevertreterinnen und Pressevertreter,

kennen Sie den Spruch „Und täglich grüßt das Murmeltier“ ?
So sind wir uns bei den Haushaltsberatungen für den Haushalt 2017 vorgekommen.
Im letzten Jahr haben wir, die CDU-Fraktion, die hohen Schulden kritisiert.

Schulden

Jetzt steigen die Schulden weiter. Knapp 140 Mill. EUR werden nun für Ende 2017 prognostiziert incl. Stadthalle und Stadtwerke. In den Folgejahren 2018 und 2019 steigen die Schulden um weitere 29,3 Mill. EUR.

Zum Thema Schulden kann ich eigentlich die Aussagen von 2016 wiederholen, z.Bsp..

- Lösungsansätze und Initiativen der Verwaltung für einen Schuldenabbau werden erneut vermisst. Schließlich ist es die Verwaltung, die uns die Vorlage für die Einnahmen und Ausgaben liefert.

- Und: Dabei könnte man doch auch 'mal über Einnahmequellen oder Ausgabenreduzierungen nachdenken.

„Und täglich grüßt das Murmeltier!“

-

Nun haben wir aktuell auch noch das Problem, dass wir keine Vergleiche zum Haushalt 2016 in Bezug auf Einzelpositionen vornehmen können, da dies der erste Haushalt in Doppik und nicht mehr Kameralistik ist. Ob auch die ganzen Abschreibungen und Einzelpositionen so zutreffend sind, können wir erst sehen, wenn der Haushalt 2018 eingebracht wird und mit dem Haushalt 2017 verglichen werden kann. Laut Verwaltung ist der Haushalt 2017 ausgeglichen und genehmigungsfähig trotz höherer Schulden. Und das mit einer Pro-Kopf-Verschuldung von demnächst wohl 2.000,00 EUR. Würden wir in einer wirtschaftsarmen Region wohnen, könnte das ja evtl. noch zu einem gewissen Verständnis führen. Wir haben aber hier im Kreis Böblingen eine florierende Wirtschaft, geringe Arbeitslosigkeit, steigende Gewerbesteuer- und Einkommensteuereinnahmen und trotzdem hier in Leonberg diese immense Verschuldung.

Nun kann man auch sagen, dass hier größere Investitionskosten abgebildet wurden wie zum Beispiel das

Leobad

Zuerst signalisierte die Verwaltung, dass die dringend erforderliche Sanierung des Leobades mit ca. 10 Mill. EUR nicht zu stemmen sei. Darauf hin hat Frau Helmes einen Förderverein ins Leben gerufen, der die laufenden Ausgaben abfedern soll. Nun hat die Stadtverwaltung die Investitionen auf mehrere Jahre 2017-2020 verteilt. Warum hat es überhaupt so weit kommen müssen ? Ich darf an meine HH-Rede vom 15.11.2011 (!) für das Jahr 2012 erinnern:

„Obwohl immer wieder – auch in der Zeitung – darauf hingewiesen wurde, dass Investitionen in Höhe von 1,9 Mill. EUR (!) in naher Zukunft im Leobad erforderlich seien, z.Bsp. für die Erneuerung der Badeplatte oder der Beckenköpfe. Davon ist nun plötzlich

Haushaltsrede 2017 CDU-Fraktion

Elke Staubach

09.November 2016

keine Rede mehr. Im Haushalt 2012 ist für das Leobad im Vermögenshaushalt lediglich ein Betrag von 8 TEUR für die Anschaffung von Spielgeräten für den Kinderbereich eingestellt. Das war's. Im Verwaltungshaushalt findet man ebenfalls keinen Betrag für evtl. notwendige Sanierungsmaßnahmen. Im HH-Ordner steht bei der mittelfristigen Finanzplanung für die Jahre 2013-2015 eindeutig eine Null. Das brauche ich nicht weiter interpretieren. Bei den späteren Jahren ab 2016 sind dann knapp 1,6 Mill.

angesetzt, keine 1,9 Mill. EUR mehr. Wir wissen, dass dies Investitionen auf Halde sind und damit nicht finanziert. Will die Stadt dem Leobad das Wasser abgraben ? „

„Und täglich grüßt das Murmeltier !“

Und nun sind wir nicht bei 1,9 Mill. EUR wie Ende 2011 ausgeführt sondern bei 10 Mill. EUR – das 5-fache ! Und immer wieder haben wir an die erforderlichen Maßnahmen im Leobad erinnert. Das hätte wahrscheinlich auch laufende Kosten eingespart. Und wieder einmal eilt es nun, damit das Leobad überhaupt in Betrieb bleiben kann. Keine Zeit für intensive Überlegungen, wie man das Leobad optimieren könnte. Keine Zeit für Vergleiche mit anderen Freizeitbädern. Keine Zeit für Besichtigungen. Irgendwoher kennen wir das. Ich nenne nur die Stichworte Hallenbad/Sportzentrum oder Rathaus.

Wir wollen, dass die Stadtverwaltung beim Leobad überprüft, ob nicht ein Sommerbetrieb aufrecht erhalten werden kann, wenn auch eingeschränkt von der nutzbaren Fläche unter Ausführung laufender Reparaturarbeiten. Schließlich beginnt der Winter nicht bereits im September und der Frost geht nicht bis Mai. In den Mineralthermen in Böblingen, ganzjährig geöffnet, wird auch erweitert unter laufendem Badebetrieb.

Laufender Betrieb/ Ergebnishaushalt

Es gibt Ausgaben, die wir nicht groß beeinflussen können, zumindest im Ergebnishaushalt früher Verwaltungshaushalt. So steigt der Abmangel für die Kinderbetreuung allein von 2015 auf 2017 um über 5 Mill. EUR und liegt jetzt bei ca. 16,3 Mill. EUR. Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist uns wichtig und die Kinderbetreuung für die unter 3 -jährigen wird immer mehr nachgefragt, aber die Auswirkungen auf der Ausgabenseite sind erkennbar. Können diese Ausgaben durch Kindergartenbeiträge und Zuschüsse doch nicht wieder reingeholt werden. Etwas weniger als ursprünglich geplant sind die Zahlungen an den Kreis. So wird die Kreisumlage auf mindestens 35,5 Punkte sinken, nachdem sie in 2011 noch 39,9 betrug. Eine satte Reduzierung, zumal andere Kreise wie Esslingen die Kreisumlage anheben. Wir sagen DANKE an den Kreis !

Es gibt aber auch Ausgaben, die unter die sogenannten Freiwilligkeitsleistungen fallen.

Um höhere Schulden zu minimieren, beantragen wir eine generelle Reduzierung der Freiwilligkeitsleistungen um 10 % . Nicht kürzen wollen wir bei KiTa, Schule, Breitband.

Investitionen /Finanzhaushalt

Außer dem Leobad sind weitere Investitionen schwerpunktmäßig im Schul- und Kinderbetreuungsbereich vorgesehen. Die Schulen sind in die Jahre gekommen. Darauf hatten wir schon im letzten Jahr hingewiesen. Aufgrund steigender Bevölkerungszahlen in der Region aber auch in Leonberg wird es auch eng in den Kindergärten. Deshalb hat die Verwaltung darauf hingewiesen, dass ein Neubau erforderlich ist, voraussichtlich im Gebiet Burghalde in der Nähe der Tennisanlage der TSG. **Hier sind die Bau- und Ausstattungsstandards zu berücksichtigen**, die der Gemeinderat bereits seit längerem beschlossen hat. Wir brauchen für die Einrichtungen einen Standard, der sich nicht in Exklusivlösungen niederschlägt.

Haushaltsrede 2017 CDU-Fraktion

Elke Staubach

09.November 2016

Im Haushalt stehen unter dem Stichwort Brandschutz mittelfristig 2017-2020 Investitionen von ca. 1,4 Mill. EUR. Zuschüsse bereits abgezogen. **Wir wollen hier einen Sperrvermerk für Feuerwehr und Zentralwerkstätten.** Nicht, dass wir die Arbeit der Feuerwehr und gerade auch der Freiwilligen Feuerwehr nicht zu schätzen wüssten. Aber der Feuerwehrbedarfsplan wurde uns noch nicht vorgelegt. Diesen wollen wir abwarten. „Und täglich grüßt das Murmeltier!“

Und wir fragen uns auch:

Können all die vorgesehenen Fahrzeuge dort untergebracht werden ? Ist der jetzige Standort noch attraktiv, wenn alleine die Feuerwehrmänner bereits bei einem Einsatz Probleme haben, dorthin zu kommen. Viel besser geht es dann auch den Einsatzfahrzeugen nicht, wenn sie ausrücken müssen und die Straßen in Leonberg verstopft sind. Sind die Feuerwehren in Höfingen und Gebersheim als Standort noch zeitgemäß, wenn sowieso Gebersheimer Feuerwehrleute bei Einsätzen mit ausrücken ? Müsste nicht darüber nachgedacht werden, die Feuerwehren – außer Warmbronn – auf einen neuen Standort zu konzentrieren, z.Bsp. Am Standort Hasensaul (zwischen Leonberg und Gebersheim) oder In der Au (hinter dem BBH) ? Damit könnten auch Fahrzeuge effektiver genutzt werden. Wir versprechen uns hier Synergieeffekte und freiwerdende Wohnbauflächen in den Ortsmitten bzw. im Zentrum der Stadt Leonberg. **Wir stellen daher einen Prüfauftrag an die Stadt, um vorausschauend das Thema anzupacken und evtl. Investitionen an den jetzigen Standorten zu hinterfragen.**

Wohnbebauung

Ich möchte für die CDU-Fraktion nochmals auf die erforderliche Wohnbebauung eingehen, die ich gerade schon kurz beim Thema Feuerwehrstandorte gestreift habe. **Wir sind GEGEN eine weitere Bebauung am Stadtpark (Berliner Str.).** Bereits jetzt ist der Stadtpark verkleinert gegenüber den früheren Jahren durch die Bauten an der Lobensteiner- /Tiroler Str. und den Neubau einer Kindertagesstätte. Hinzu kommt der Mehrgenerationenspielplatz in der Nähe zum neuen Kinderhaus. Was bleibt noch übrig vom Stadtpark, wenn er weiter zugebaut wird ? Wie ist das mit der grünen Lunge, wenn dort vielleicht 5-6 - geschossige Bauten zukünftig stehen ? Von Bauten in dieser Höhe ist auszugehen, damit die Kosten für den sozialen Wohnungsbau aufgefangen werden können, auch wenn eine Durchmischung der Bevölkerung vorgesehen ist. Wo gibt es sonst noch bebaubare Flächen ? Der Kreis hat der Stadtverwaltung erst vor Kurzem signalisiert, dass im Bereich Rutesheimer Str. vorhandene Flächen zur Wohnbebauung genutzt werden könnten. Gebaut werden soll ja auch in Gebersheim „Unter dem Mühlweg“ und Warmbronn „Hinter den Gärten.“ sowie in Höfingen „Westl. der Albert-Schweitzer-Str.“. Das Ankaufmodell durch die Stadt ist hier jeweils vorgesehen. Nur was macht man als Verkäufer mit dem Geld, wenn es hierfür zur Zeit keine Zinsen gibt ? Mancher Grundstücksbesitzer möchte daher sein Eigentum behalten und selbst bebauen. Warum nicht sagen wir! Gewährleistet muss sein, dass dieses Baugrundstück dann auch spätestens nach 5 Jahren bebaut wird. Eine Brachfläche wollen wir nicht. Gerade von Gebersheim wissen wir, dass Interesse an einer Bebauung gerade auch für Senioren besteht. Die Personengruppe möchte ortsnah wohnen bleiben. **Wir gehen davon aus, dass sich die Verwaltung zeitnah mit den Grundstückseigentümern in Verbindung setzt und eine Lösung herbeiführt.** Hinzu käme als Bauland das Gelände an der Jahnstr., wenn die TSG die Fläche aufgeben würde. **Wir wollen auch, dass gegenüber im Unteren Schützenrain ebenfalls eine Bebauung möglich wird.** Dann wäre das Gebiet arrondiert. Man sieht also, man benötigt nicht unbedingt die Fläche am Stadtpark.

Haushaltsrede 2017 CDU-Fraktion

Elke Staubach

09.November 2016

TSV/TSG

Nun zu den beiden Sportvereinen TSV/TSG. Eine Verschmelzung TSV/TSG sehen wir positiv. Die Mitglieder müssen aber hinter dem Modell stehen. Gibt es doch jetzt immer wieder schon unbesetzte Vorstandspositionen oder sie sind nur mit Mühe zu besetzen. Auch gibt es Mitglieder, die sowohl beim TSV als auch beim TSG ihren Beitrag zahlen. Nur wie soll es dann nach einem Zusammenschluss mit den Bestandsgebäuden weitergehen ? Wie sollen die Investitionen für ein neues angedachtes Sportzentrum gestemmt werden ? Uns ist eine funktionierende Sportlandschaft wichtig. Bewegung für alt und jung nützen der Gesundheit, machen Spaß und fördern das Miteinander. Aber kann die Stadtverwaltung ca. 4-5 Mill. für den Neubau zuschießen, wenn der Haushalt jetzt schon so angespannt ist ? Was könnte es für Lösungsansätze geben ? Zum einen könnten wir uns vorstellen, dass der Gewinn des Grundstücksverkaufs in der Jahnstr. nach Abzug der Kosten für Straßen, Strom, Wasser etc.. dem neuen Verein zugute kommt. **Wir wollen, dass die Stadt hierzu eine Berechnung erstellt.** Zum anderen muss darüber nachgedacht werden, ob es nicht sinnvoller sein könnte, dass in städtischer Trägerschaft eine neue Sporthalle in der Bruckenbachstr. gebaut wird. Der neue Verein wird Mieter. **Die Stadt erhält daher den Auftrag zu prüfen, welche Zuschüsse/Förderungen möglich wären, wenn die Stadt als Bauherr auftreten würde.** Die neue Halle kann ja dann auch für den Schulsport genutzt werden. Denkbar wäre, dass der Verein für seine weiteren Bedürfnisse wie Gastronomie, Sauna, Bewegungslandschaft, Physiotherapie Nebenräume aus dem Erlös des Grundstücksverkaufs selbst realisiert.

Zukunftsinvestitionen

Ein Positiv-Beispiel für Zukunftsinvestitionen möchte ich noch herausgreifen:

Wir haben in Leonberg eine gut funktionierende Sozialstation gemeinsam mit der Stadt Gerlingen. Diese wird immer wieder den Bedürfnissen der Senioren angepasst. Sei es nun Hausnotruf, Demenz-Tagesgruppen, Mittagstisch. Dafür sagen wir Danke! Hier gilt ambulant vor stationär. In der Zeitschrift rathausconsult war erst vor kurzem zu lesen. „Gelingt es, den Eintritt in Pflegeheime nach hinten zu schieben, können Kosten vermieden werden.“ Und weiter: „Eine ambulante Unterstützung von Senioren kostet die Kommune gerade einmal ein Drittel von dem, was die Kommune für einen Heimplatz aufzuwenden hat.“ Das Ganze läuft unter dem Stichwort seniorengerechte Kommune.

Aber wir fragen erneut: Was tut sich zum Thema Breitbandausbau ?

Ich darf zitieren aus der Drucksache des Kreistages zum Thema Breitbandausbau aktuell von Ende Oktober: „Es gilt die tatsächlich erforderliche digitale Infrastruktur den Menschen und vor allem der Wirtschaft zur Verfügung zu stellen, damit der Landkreis Böblingen auch künftig seine Vorreiterrolle in der Frage der Zukunftsfähigkeit verteidigen bzw. sogar ausbauen kann.“ Und weiter: „Mittelfristig muss der FTTB-Ausbau (Verlegen von Glasfaserkabeln bis ins Gebäude) jedoch nicht nur die Gewerbegebiete und die dort ansässigen Unternehmen umfassen sondern muss sich flächendeckend auch auf alle Privathaushalte beziehen...“ Die Ausschussmitglieder haben nun eine Analyse beauftragt. Es soll eine Gesellschaft auf den Weg gebracht werden, in der die Region und die Landkreise eingebunden sind. Beim Landkreis ist ein Breitbandbeauftragter angedacht. Hoffen wir, dass die Kreisräte dies auf den Weg bringen und diese Person sich schnell und intensiv einarbeitet und dann die Koordination und Abstimmung u.a. mit Leonberg vorantreibt. Im Moment haben wir nämlich das Gefühl, dass sich außer im neuen

Haushaltsrede 2017 CDU-Fraktion

Elke Staubach

09.November 2016

Gewerbegebiet LeoWest zum Thema Breitbandausbau nicht viel tut. Für die Verwaltungsspitze ist dies ja auch eine der Freiwilligkeitsleistungen. Nur Breitband ist mittlerweile genauso wichtig wie intakte Straßen.

„Und täglich grüßt das Murmeltier!“

Eigenbetrieb Stadthalle

Nun noch kurz zur Stadthalle:

Mittlerweile liegt uns eine Drucksache vor. Modernisierungsmaßnahmen von 780 TEUR sind erforderlich, um die Stadthalle zu ertüchtigen. Hinzu kommt die Stelle eines Geschäftsführers, um neue Kunden zu akquirieren und die Stadthalle nach außen zu präsentieren. Wir wollen aber auch wissen, wie es mit der Gebäudesubstanz der Stadthalle insgesamt bestellt ist. Fenster / Heizung / Dach etc.. Dies sollte man vorausplanend anpacken und nicht erst, wenn es wieder drängt. **Wir beantragen daher einen Bericht, aus dem hervorgeht, welche baulichen Investitionen bis wann erforderlich sind, damit die Stadthalle uneingeschränkt weiterbetrieben werden kann.**

–Hinzu kommt der Außenbereich vor der Stadthalle. Lt. Stadtverwaltung muss geprüft werden, ob der „Bürgerplatz“, schönes Wort für einen unattraktiven Platz, aus dem Eigenbetrieb der Stadthalle herausgenommen wird. Dies könnte sich wohl positiv bei dem Eigenbetrieb auswirken. Dieser Platz ist nicht nur unattraktiv sondern auch uneben = Stolperfallen. Warum hat man dies nicht schon längst angepackt ? Erst 2018 sollen hierfür Mittel eingestellt werden.

„Und täglich grüßt das Murmeltier!“

Was uns noch wichtig ist, jetzt aber nicht vertieft werden kann, zeigen wir in unserer Antragsliste auf.

Einen Punkt möchte ich dennoch herausgreifen. **Wir beantragen 1 Stelle im Vollzugsdienst**, der vorwiegend abends und im Außenbereich aktiv werden soll. Wir gehen davon aus, dass sich die Ausgaben amortisieren.

Wofür wir uns bedanken möchten

Wir danken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für die Erstellung des Haushalts 2017, der diesmal einige Hürden nehmen musste, da Doppik nicht gleich Kameralistik ist. So steht uns in diesem Jahr leider keine Auflistung zu den Kostendeckungsgraden zur Verfügung. Herzlichen Dank insbesondere Frau Beck und Herrn Neukamm von der Kämmerei.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

(HH-Rede und Antragsliste unter www.cdu-fraktion-leonberg.de/Politik/Haushaltsreden)